Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255.
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nr. 73. Freitag, den 27. März 1885.

Ferien.

Der Reichstag tritt seine Osterferien diesmal mit der Berechtigung an, die Erholung redlich verdient zu haben. Im neuen Jahre begannen die Sitzungen am 8. Januar und haben mit Ausnahme einer einwöchentlichen Pause ununterbrochen bis jetzt gedauert. Das wäre an und für sich noch nicht so etwas Besonderes, aber wir haben es in den abgelaufenen Monaten nicht mit gewöhnlichen Alltagsverhandlungen zu thun, sondern mit der Berathung von Gesetzen, welche für ganz Deutschland von gewaltigster Bedeutung waren. Der großartigste Verlauf der Verhandlungen brachte auch entsprechende Anstrengungen, und rechnet man die überaus langwierigen Commissionsverhandlungen, sowie das gleichzeitige Tagen des Preußischen Abgeordnetenhauses hinzu, so können wir mit größerem Recht noch sagen, der Reichstag hat seine Ferien redlich verdient, und wir wünschen seinen Mitgliedern in den kommenden Ruhetagen Kräftigung und Stärkung für die erneute Arbeit nach dem Fest.

Betrachten wir den Lauf der Verhandlungen nach dem Gange der Debatte, so stellen sich uns drei Hauptmomente dar, vor welchen die übrigen Berathungsthemata wie Unfallversicherung, Arbeiterschutzgesetz, Abänderung der Gewerbeordnung, Zollanschluß von Bremen u. s. w. vollständig in den Hintergrund treten. Soweit es sich in den letztgenannten Fragen um Anträge aus dem Hause selbst handelt, sind sie auch wirklich in den Hintergrund getreten; denn an positive Leistungen für diese Session ist hier nicht mehr zu denken. Allerhöchst könnte der Börsensteuerantrag noch zum Gesetz erhoben werden. Was den Reichstag thatsächlich beschäftigte und was immer wieder hervortrat, war: Deutschland's auswärtige Politik, Colonien und Dampfersubvention und endlich die Erhöhung der Schutzzölle auf Getreide, Holz ꝛc. Was unsere Auswärtige Politik anbetrifft, so hat sie den Reichstag in der verflossenen Periode in einem Maße beschäftigt, wie seit Jahren nicht. Sie bot dem Reichskanzler Gelegenheit zu großen Triumpfen und Fürst Bismarcks Reden haben gleich einem kräftigen Sturmwind das drohende Unwetter beseitigt, welches in den Lüften sich zu sammeln begann. Fürst Bismarck hat vor dem Reichstag das gute deutsche Recht vertreten gegenüber dem Neid des Auslandes, er hat diesen Neid niedergerungen und ein volles, einstimmiges Beifallsjubeln der deutschen Volksvertretung empfangen. An des Reichskanzlers Erscheinen im Reichstage knüpfen sich Szenen, die jedes gute deutsche gute Herz höher schlagen lassen und die zeigen, daß auch das Parlament einig ist in dem Gedanken: Deutschlands Ehre und Recht über Alles! Lange ist diese Gesinnung nicht so stürmisch hervorgetreten, wie jetzt und das verleiht der ersten Sitzungsperiode des Reichstages im Jahre 1885 den höchsten Werth. Die Parteien kämpfen unter einander, aber alle bekennen, daß es auch im Fractionsstreit ein: Bis hieher und nicht weiter giebt.

Colonialpolitik und Dampferlinien! Die Saat auf diesen Feldern ist in reichem Maße gelegt, wir müssen erwarten, daß sie aufgeht und reichliche Frucht trägt. Der Reichstag hat auch hier gezeigt, daß er im Princip einig ist. Die sehr große Mehrzahl der Abgeordneten bewilligte die Forderungen für die westafrikanischen Colonieen, die sehr große Mehrzahl erklärte sich für das Princip der Dampfersubvention, indem sie der Errichtung der ostasiatischen Linie zustimmte. Wir dürfen aber hier nicht verkennen, daß nicht in einem oder zwei Jahren die Colonieen und die neuen Dampferlinien uns Tonnen Goldes einbringen können. Alles will seine Zeit haben, und andere Nationen haben ebenfalls lange sich gedulden müssen, bevor das angelegte Capital mit Zins und Zinseszins wieder einkam. Die Hauptsache ist, wir können uns nicht den Vorwurf später machen, den richtigen Moment verpaßt und aus kleinlichen Bedenken Alles verscherzt zu haben. Deutschland reckt sich und streckt sich nach allen Seiten hin; es wäre vielleicht ein für die Reichswohlfahrt gefährliches Umfangen gewesen, diese Unternehmungslust zu unterbinden und wir können uns deshalb freuen, daß der Reichstag das Richtige getroffen hat. Indessen Gold mit Scheffeln messen? Nein. Von der Saat bis zur Ernte ist es noch eine ganze Zeit.

Endlich zum dritten! Die Etatsberathung hat gezeigt, daß in unseren Reichsfinanzen trotz aller Sparsamkeit ein großes Loch geblieben ist, manches nur durch Vermehrung der Beiträge der Einzelstaaten an das Reich gedeckt werden konnte. Indessen wird diese Erhöhung der Matrikularbeiträge nicht ganz durchgeführt zu werden brauchen, die Annahme einer großen Zahl von Zollerhöhungen ist bereits entschieden. Und das ist das dritte, was den Reichstag in lebhafter Bewegung erhielt: Wir haben den verdreifachten Kornzoll, den verdoppelten Zoll auf Bau- und Nutzholz. Schwere Kämpfe sind hierüber geführt; vielleicht aber ist es gut, daß es so weit gekommen ist. Speciell die Kornzölle sind derart erhöht, daß ein Einfluß auf den Preis des Getreides unbedingt eintreten muß und das war ja auch die Ursache der Vorlage. Es wird sich nun bald herausstellen müssen, wer Recht hat, die Freunde oder die Gegner der hohen Schutzzölle. Wir werden bald klar sehen, ob der kleine Landmann von den Zöllen wirklich Nutzen hat, oder nicht, ob das Brod vertheuert wird oder ob nicht, und endlich ob die Brodvertheuerung ausgeglichen wird durch erhöhten Verdienst oder ob nicht. Der Drei-Mark-Zoll muß Probe halten, denn eine weitere Erhöhung des Zolles würde keine Majorität im Reichstage finden. Der Reichstag hat auch hier eine Saat gelegt, deren Reifen wir mit Spannung entgegen sehen können.

Tagesschau.

Thorn, den 26. März 1885.

Am Mittwoch erledigte der **Kaiser** Regierungsgeschäfte und empfing den Besuch seiner Schwester, der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin und der badischen Herrschaften. — Das Familiendiner fand wieder bei den Majestäten statt. — Die **Kaiserin** hat zur Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins für die Verunglückten der Grube Camphausen 300 Mark bewilligt.

Es gilt jetzt in unterrichteten Kreisen als gewiß, daß der Kaiser am **Geburtstage des Reichskanzlers** dem Grafen Herbert Bismarck den Prinzentitel verleihen wird. Der Kaiser hat schon vor mehreren Jahren geäußert, daß er nicht mehr wisse, wie er seinen treuesten Diener noch weiter dankend auszeichnen könne. Durch die Verleihung des Prinzentitels an Graf Herbert soll also ein Ersatz dafür gegeben werden. — Eine Bismarck-Ausstellung ist im Architectenhause in Berlin eröffnet worden. Von Interesse sind namentlich die bildlichen Darstellungen des Reichskanzlers in seinen verschiedenen Lebensaltern. Außerdem ist Alles vertreten, was in der Literatur auf Bismarck Bezug hat. Auch der Kladderadatsch paradirt mit seinen Jahrgängen seit 1860.

Nach dem „Fränk. Cur." soll das in **Schönhausen** zurückgekaufte zweite Bismarck'sche Gut zu einem Fideicommiß für den zweiten Sohn des Kanzlers, Grafen Wilhelm Bismarck, umgestaltet werden.

Die Petitionscommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat eine Petition um **Gleichstellung der Lehrer an Mittelschulen mit den Lehrern an höheren Lehranstalten** in Bezug auf Pension und Comunalsteuer" in Bezug auf die Pension der Regierung als gesetzgeberisches Material zu überweisen beschlossen; in Bezug auf Communalsteuer ist Uebergang zur Tagesordnung erfolgt.

Mittwoch ist die erste Berathung des Antrages von Hüne in der betr. Commission des preußischen Abgeordnetenhauses beendet. Ueber die **Verwendung der den Communalverbänden überwiesenen Summen** wurde Folgendes beschlossen: Bis zum Erlaß eines Communalsteuergesetzes haben die Kreise die Summen zu einem oder mehreren der folgenden Zwecke zu verwenden: 1) zur Erfüllung solcher Aufgaben der Kreise, für welche die Mittel durch Zuschläge zu den directen Staatssteuern aufgebracht werden; 2) Zur Entlastung von Schullasten, insbesondere auch zur Aufhebung oder Minderung des Schulgeldes

Die Waldblume von Sonnenstein.

Novelle von **H. Pichler.**

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Richtig! Und die einfache Lebensphilosophie, die daraus folgt, ist also die: Genieße alles Schöne, Erfreuliche, Edle und Gute, was das Leben dir darbietet, unbekümmert darum, was dir Zukunft dir bringt."

Während dieser Unterhaltung erreichte man den in der Mitte des Parkes liegenden Teich, aus dessen Mittelpunkte von einer kleinen Felsgruppe eine Fontaine ihren Wasserstrahl in die Luft sandte. Hier traf man wieder mit der unteren Gesellschaft zusammen.

Von hier aus eröffnete sich ein freier Ausblick auf die benachbarten Berge. Am meisten fesselte das Auge der nach Osten gelegene Wildkopf mit der Ruine Scharfenstein. Der mit Buchenhochwald bedeckte Berg bildete den Wildpark des Erbprinzen und darum schloß ihn rings an seinem Fuße ein hohes Gatter ein.

Schöne Wege schlängelten sich nach allen Richtungen, und Grotten mit lustig sprudelnden Quellen, Ruhebänke und hier und da an freien, grünen Wiesenplätzen angelegte chinesische Pavillons luden den Wanderer zu längerem Verweilen ein. Rudel von Roth- und Damwild und Rehen belebten den schönen Wald.

Hierher richtete die Gesellschaft ihre Schritte. Gleich vorn am Eingange hatte sich ein starker Edelhirsch gebettet. Er schaute sich die bunte Gesellschaft an, hielt es aber nicht der Mühe werth, sich zu erheben.

„Das ist unser „Monarch", sagte der Erbprinz. Er ist unumschränkter Herr und Gebieter in diesem Reiche, und darum ist seine werthe Person unter den Schutz einer fortdauernden Schonung gestellt. Komm einmal her, Monarch, und bezeige den Damen Deine Ehrerbietung!"

Bei dieser Anrede erhob sich der Herrscher des Waldes und schritt langsam und stolz der Gesellschaft entgegen, ließ sich von seinem Herrn liebkosen und beschaute sich neugierigen Blickes die fremden Gäste.

Man gelangte hierauf an eine von Gesträuch umsäumte Felsengrotte mit krystallklarer Quelle. Eine reiche Flora von buntfarbigen Frühlingsblumen sproßte zwischen dem Gestein hervor.

„Ach, sehen Sie jene herrliche Blume!" sagte Gretchen zu Ernst Weißberg, auf eine schneeweiße Orchidee zeigend.

„Das ist das sogenannte „großblüthige Waldvöglein (Cephalantera pallens", entgegnete dieser.

„Darf ich sie pflücken?

„Gewiß!"

Aber kaum hatte Gretchen die Hand darnach ausgestreckt, als eine Kreuzotter hinter dem Gestein hervorschoß und sich um die Hand ringelte.

Ein Schrei des Entsetzens entfuhr Gretchen's Lippen; in demselben Momente sprang aber Ernst Weißberg an ihre Seite, ergriff die Schlange und schleuderte sie weit in den Wald hinein.

„Halten Sie um Gottes Willen still!" schrie er und ergriff Gretchens gebissene Hand. Die Bißwunde war gleich entdeckt.

„Durchlaucht bitte, rasch die Hand unterbinden!" rief er diesem zu und im nächsten Augenblicke zog er die Hand an seine Lippen, um die Wunde auszusaugen.

Der Erbprinz, welcher wußte, daß hier nur rasches, entschiedenes Handeln Hülfe bringen konnte, hatte die Anweisung bald ausgeführt, während Weißberg fortfuhr, die Wunde auszusaugen.

Die Aufregung der Uebrigen war unbeschreiblich. Weinend liefen die jungen Mädchen durcheinander, die Frau Pastorin rang stumm die Hände, und ihr Gatte eilte herbei, um Gretchen, die an allen Gliedern zitterte, zu unterstützen.

„Sie wird ohnmächtig," sagte der junge Fürst, da sank sie dem Schloßprediger schon wie leblos in die Arme, und tiefe Blässen überzog das Gesicht. Der alte Herr ließ sich mit ihr auf eine Ruhebank nieder, wo sein Sohn, ungeachtet der Ohnmacht, das Saugen fortsetzte.

„Hören Sie nicht auf, Weißberg!" rief der Erbprinz. „Ich hole meinen Leibarzt." Dabei eilte er nach dem Schlosse.

Die Frau Schloßprediger überwand ihr Entsetzen so weit, daß sie hilfreiche Hand anlegen konnte: sie benetzte Stirn und Schläfen der Patientin mit dem frischen Wasser der Quelle, aber es schien, als ob alles Leben aus ihr gewichen wäre. Bleich und regungslos lag sie in den Armen des Schloßpredigers.

Bald war der Erbprinz mit seinem Leibarzte, Dr. Reimer zur Stelle.

Der Arzt untersuchte zunächst die verwundete, stark angeschwollene Hand. Der Biß befand sich auf der oberen Fläche der rechten Hand und sah nicht größer aus als ein Stich, den man sich mit einer Stecknadel zufügt. Der Doctor zog sein Besteck hervor, nahm mit einer Pincette die gebissene Hautstelle in die Höhe, daß sie eine Falte bildete, und schnitt darauf mit einer Scheere die verwundete Stelle mit ihrer nächsten Umgebung hinweg.

„Bitte, Herr Weißberg, nun noch zehn Minuten saugen! Jetzt wird es besser helfen," sagte er, und der junge Mann legte seine Lippen wieder auf Gretchen's Hand.

Während der Arzt nun der Ohnmächtigen einige belebende Tropfen einflößte, setzte Ernst Weißberg das Aussaugen der Wunde fort. Bald erfolgte kein Blut mehr, und Reimer sprach:

„Nun ist es genug!" Er begoß darauf die Wunde mit Salmiakgeist und wusch sie damit vorsichtig aus.

Nun erwachte Gretchen aus ihrer Ohnmacht. — Als sie sich etwas erholt hatte, nahmen sie der Arzt und Enst Weißberg in die Mitte und führten sie nach dem Schlosse zurück Hier mußte sie sich zur Ruhe legen und nach Verordnung Reimer's Chlorwasser einnehmen, das derselbe in der Hausapotheke der Erbprinzen bereitet hatte.

Gretchen befand sich in einem besonderen Zimmer unter der Obhut des Arztes. Die Frau Schloßprediger, ihre mütterliche Freundin, sowohl, als die Frau des Schloßkastellans mühten sich ebenfalls sorgend um die Verunglückte, während die übrige Jagdgesellschaft im Jagdsaale ziemlich verstört erwartete, was der

in den Volksschulen; 3) zur Gewährung von Beihilfen an die Ortsarmenverbände; soweit nicht die Landarmenverbände dazu verpflichtet sind. Für Schleswig-Holstein bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten. — Seitens der Regierung war wiederholt erklärt, die Verwendungszwecke müßten in einem besonderen Gesetz geregelt werden.

In Tischlerkreisen herrscht großer Unwille über die **Holzzollbeschlüsse des Reichstages.** Das Nutzholz ist bekanntlich mit dem doppelten Satze des bisherigen Zolles belegt, um eben den Waldbau rentabler zu machen, das Holz im Preise zu erhöhen. Diesen Zoll auf ausländisches Holz wollten sich die Tischler allerhöchstens unter der Bedingung gefallen lassen, daß auch die fertigen Holzfabrikate aus dem Auslande höher besteuert würden. Das ist aber nicht geschehen, denn der Reichstag hat diese Zollerhöhung mit 141 gegen 140 Stimmen abgelehnt. Die Tischler müssen also theurere Holzpreise zahlen, während sie die fremde Concurrenz im erhöhten Maße verspüren werden. Noch steht für den Holzzoll die dritte Lesung aus und hier wird der Reichstag unbedingt eine Aenderung eintreten lassen müssen, wenn er die ganze Tischlerindustrie nicht auf's Schwerste schädigen will. Die Tischler kommen bei den jetzigen Beschlüssen buchstäblich vom Regen in die Traufe.

Die Zollcommission des Reichstages hat mit 11 gegen 6 Stimmen einen Zoll von 2 Mark für **Strontianpräparate** bewilligt. Angenommen wurde folgende Resolution: „Im Hinblick auf den Umstand, daß dem Apothekergewerbe durch den Handel mit pharmaceutischen Specialitäten ein empfindlicher Schaden zugefügt wird und in sanitätspolizeilicher Beziehung der Einfuhr derselben gewichtige Bedenken gegenüberstehen, wird der Bundesrath ersucht, über den Umfang dieses Handels statistische Ermittelungen anzustellen. — Beschlossen wurde die zollfreie Einfuhr von Gewürzen zur Darstellung ätherischer Oele, sowie von Muskatnüssen zur Darstellung von Muskatbalsam. Der erhöhte Zoll auf Uhrfournituren und Taschenuhren wurde beibehalten und ein Milderungsantrag mit 12 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Das Württembergische Abgeordnetenhaus hat mit sehr großer Majorität einen Beschluß gefaßt, die Regierung möge im Bundesrath dem Gesetzentwurf auf Abänderung der **Schwurgerichte** nicht zustimmen.

Die **Posen-Gnesener Erzbischofs-Verhandlungen** liegen wieder einmal mit Glanz im Graben, wenn die „Germania" mit ihrer schon erwähnten Nachricht Recht hat, daß auf die Candidatur des Domherrn Wanjura, den die preußische Regierung vorgeschlagen, verzichtet wäre. Auf ein Mitglied einer hervorragenden polnischen Adelsfamilie wird man in Berlin keinesfalls eingehen, der Cultusminister von Goßler hat sich nicht umsonst im preußischen Abgeordnetenhause so scharf über Cardinal Ledochowski und Dr. v. Marwitz in Kulm ausgesprochen. Es hat wieder einmal nicht sein sollen.

Im **braunschweigischen Landtage** wurde in der Mittwochssitzung eine Erklärung der staatsrechtlichen Commission des Hauses verlesen, worin gesagt wird, die Commission glaube sich mit der Regierung im Einverständnisse, daß Schritte bezüglich der Thronfolgefrage Seitens der Landesversammlung bei gegenwärtiger Sachlage weder erforderlich, noch wünschenswerth seien. Die Commission glaube sich auch darin mit der Regierung einverstanden, daß bezüglich der Durchführung der § 5 des Regentschaftsgesetzes vorbereitende Schritte zu thuen seien, daß aber auch die Befugnisse des Regentschaftsrathes erst nach Durchführung dieser Maßnahmen erlöschen würden. Die Erklärung wurde ad Acta genommen. Auf eine Frage wie es mit der Erbschaftssteuer des Herzogs von Cumberland stehe, lehnte der Minister die Antwort ab. Es handelt sich um eine halbe Million.

Die **jüngste deutsche Colonie** in Westafrika befindet sich bekanntlich in der Nähe von Lagos. Näheres darüber bringt der Hamb. Corr.: „Die in Afrika stationirten jungen Leute der hiesigen Firma G. L. Gaiser haben das östlich von Lagos liegende Gebiet im Lande der Joruba und Idscho erworben, wo auch Dr. Nachtigal thatsächlich die deutsche Flagge aufgehißt hat. Das Gebiet ist auf Wasserwegen leicht zugänglich, der dazu gehörige Küstenstrich ist etwa 85 Kilometer lang und sind bisher an demselben keine Handelsfactoreien etablirt. Zu beiden Seiten grenzen englische Besitzungen an. Die Firma Gaiser ist diejenige gewesen, welche in Deutschland die Palmkernöl - Industrie ins Leben gerufen hat.

Das Wiener Abgeordnetenhaus scheint die **parlamentarische Skandale** in Erbpacht genommen zu haben. Dienstag war der Trubel wieder so groß, daß die Gallerieen geräumt werden mußten.

Der Lyoner Stadtrath führt vom 1. April ab die **amtliche Brodtaxe** ein; die Bäcker drohen in Folge dessen mit Strike,

Der **Papst** hat an den Kaiser von China ein Schreiben gerichtet, in welchem er letzterem empfiehlt, den Missionären und Christen in dem chinesischen Reiche stets, namentlich aber in so schwierigen Zeiten wie jetzt, seinen Schutz angedeihen zu lassen.

Herr Gladstone ist schon wieder einmal allzu muthig. Er fordert vom Unterhause die unveränderte Genehmigung der ägyptischen Finanzconvention(nach welcher bekanntlich alle Mächte die Garantie für die neuste ägyptische Schuld übernehmen) und droht im Ablehnungsfall mit seinem Rücktritt. Der alte Herr sollte doch in ägyptischen Sachen nicht immer gleich das Feuer heraufbeschwören; es könnte doch einmal an zu brennen fangen und die folgende Explosion ihn von seinem Ministersessel herabstürzen.

Der neuernannte **amerikanische Gesandte in Berlin** Senator Pendleton von Ohio, soll mit besonderer Sorgfalt ausgewählt sein, um die leidigen Zwischenfälle, welche sich an seinen Vorgänger Sargent knüpfen, zu verwischen. Auch in Zollsachen bleibt Manches freundlich zu schlichten übrig. — Nach Meldungen aus Panama soll Präsident Barrios von Guatemala mit 15000 Mann im Anmarsche auf San Salvador sein.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee**, 25. März. Wie wir hören, hat sich hier ein Comitee gebildet, um den Geburtstag und das 50jährige Dienstjubiläum unseres großen deutschen Reichskanzlers Fürsten Bismarck am 1. April festlich zu begehen; es soll ein Fackelzug in Aussicht genommen sein. Da die hauptsächlichsten Kosten von der Stadt und den Vereinen getragen werden, so läßt sich hoffen, daß die Bürgerschaft sich hieran recht rege betheiligen wird. Auch eine allgemeine Illumination erscheint angemessen.

— **Kulm**, 24. März. Der Vorstand des ostdeutschen Zweigvereins für Rübenzucker-Industrie zu Kulmsee hat sich mit einer Petition an den Reichstag gewendet, in welcher er bittet, die Frist zur Entrichtung der Rübenzuckersteuer von 6 auf 9 Monate zu verlängern.

Dirschau, 24. März. Die, wie berichtet, durch die Zahlungsunfähigkeit verschiedener Gutsbesitzer zur Anmeldung des Concurses getriebene Maschinenhandlung von J. Hillebrand hat, nachdem eine Vereinbarung mit den Gläubigern getroffen ist, ihre Geschäftsverbindungen nach allen Richtungen hin wieder aufgenommen. (G. G.)

— **Schöneck**, 24. März. Ueber einen im vorigen Monat verübten Mord an seiner eigenen 14jährigen Tochter hat der verhaftete Mörder jetzt Folgendes eingestanden: Um sich seiner Tochter behufs nochmaliger Verheirathung zu entledigen, entfernte sich der Verhaftete von seinem Wohnort Lehmenstein (Kreis Danzig) und übernachtete im Kruge zu Reinwasser bei Schöneck; früh am folgenden Morgen verließ er mit seiner Tochter den Krug, begab sich zu dem in einer Entfernung von ungefähr 100 Schritt vorbeifließenden Ferseflus nnd stürzte nun, nachdem er dem Mädchen noch vorher mehrere wuchtige Knüttelhiebe versetzt, dasselbe in die hier ziemlich tiefe und schnell fließende Ferse. Wenige Tage darnach fand man die Leiche an den Wiesen des Guts Lindenhof angeschwemmt. Die Section der Leiche fand vergangenen Freitag durch Gerichtsärzte statt. (D. Z.)

— **Rosenberg**, 24. März. Fünf der hiesigen Lehrer, welche Agenturen von Versicherungsgesellschaften verwalteten, haben nach der „D. Z." diese auf Weisung der kgl. Regierung niederlegen müssen. Einige Lehrer erleiden hierdurch eine nicht unerhebliche Einnahmeeinbuße.

— **Stangenberg.** (Kreis Stuhm), 24. März. Der seit vorigen Herbst auf dem Sorgensee stationirte Dampfer des Rittergutsbesitzers Herrn Komorowski Groß Teschendorf, welcher die von den umliegenden Gütern gebauten Zuckerrüben über den See nach Riesenburg zur Fabrik beförderte, und am Stangenberger Ufer überwinterte, ist gesunken. Man hatte es unterlassen den Dampfer freizueisen; in Folge dessen schoben sich beim Eisgange die Schollen über das am Fahrzeuge festgefrorene Eis gegen den Dampfer, und drückten ihn auf die Seite, so daß er Wasser schöpfte und sank. Jetzt ragt nur noch die Spitze des Schornsteins heraus. Es wird dem Besitzer bedeutende Mühe und Kosten verursachen, das Fahrzeug wieder zu heben. — Der Scharlach tritt hier immer stärker auf. 15 Kinder liegen noch krank, 2 sind schon wieder der Krankheit erlegen. („H. W. M.")

— **Osterode**, 23. März. Mit den Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Allenstein über Hohenstein hiesigen Kreises nach Illowo ist in den letzten Tagen begonnen worden.

Locales.

Thorn, den 26. März 1885.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** In der gestrigen Sitzung war es besonders ein Punkt, der eine längere Debatte hervorrief und für die Bürgerschaft auch jedenfalls das meiste Interesse bietet. Wir gehen deshalb zunächst auf diesen etwas näher ein. Es handelte sich um die Genehmigung der vom Magistrate befürworteten Vorlage des Projects und Kostenanschlages zum Bau eines dritten Gasometers mit einem Kostenbetrage von 90000 M. Wir haben schon in einer früheren Notiz auf die verschiedenen Angebote, die in Betreff dieses Baues erfolgten, hingewiesen. Da sich bei Ausführung derselben die Nothwendigkeit herausstellen würde, das Spritzenhaus zu verlegen, so waren in dieser Beziehung verschiedene Vorschläge gemacht worden. Am wenigsten Beifall hatte im Ausschuß das Project gefunden, das Spritzenhaus in das Hintergebäude der höheren Töchterschule zu verlegen. Auch die Errichtung eines Nothschuppens sowie einige andere Vorschläge fanden nur getheilten Beifall. Herr Fehlauer beantragte, die ganze Angelegenheit vorläufig auf ein Jahr zu vertagen, bis sich ein geeigneter Platz für das Spritzenhaus gefunden. Die Dringlichkeit in Betreff des letzteren Punktes sei übrigens eine größere als in Betreff des Baues eines Gasometers. Herr Stadtrath Kittler betonte hingegen die Nothwendigkeit, bald möglichst mit dem Bau des letzteren zu beginnen. Herr Cohn sprach sich andererseits gleichfalls für Vertagung der Angelegenheit aus, indem er auf die Concurrenz hinwies, mit der das electrische Licht das Gaslicht immer mehr und mehr bedrohe. Herr Stadtrath Kittler hielt diese Furcht für übertrieben. Selbst in Berlin, in dem die electrische Beleuchtung sich doch am schnellsten Bahn brechen würde, baue man eben wieder einen colossalen Gasometer. Nachdem dann noch Herr Dietrich die pecuniären und allgemeinen Vorzüge des electrischen Lichtes vertheidigt und Herr Wolff den Vertagungsantrag befürwortet hatte, wird letzterer mit überwiegender Majorität angenommen. In Betreff der übrigen Punkte der Tagesordnung können wir uns kurz fassen. — Der Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses von 500 M für die Gewerbeausstellung in Graudenz wird genehmigt, mit dem Antrage, bei etwaigen Ueberschüssen das Geld zurückzuerhalten. — Ein Antrag auf Genehmigung zur anderweiten Verpachtung der Restauration im Schlachthause, des Stall- und Marktstandgeldes daselbst wird nicht genehmigt. — Der Bau eines Vieh- und Pferdestalles auf dem städt. Viehmarkte mit einem Kostenbetrage von 13500 M wird bewilligt. — Der unseren Lesern bereits bekannte Bescheid des Herrn Oberpräsidenten in der Angelegenheit betreff. die Bildung eines Stadtkreises Thorn wird dem Collegium vom Magistrat im Wortlaut mitgetheilt. — Die Genehmigung zur Abtrennung der Verwaltung des Vieh- und Pferdemarktes von der des Schlachthauses wird ertheilt. — Der Antrag des Magistrats auf Erweiterungen der Bedingungen über die Aufnahme der Dienstboten und Lehrlinge ins Krankenhaus auf die Handlungsgehilfen wird angenommen. Der Beitrag wird ein etwas höherer werden und dafür die Verpflegung etc. eine bessere. — Verschiedene geringere Etatsüberschreitungen werden dann nachträglich genehmigt, sowie einige weniger wichtige Punkte bald erledigt. Schließlich erwähnen wir noch, daß als Communalsteuer nach dem von dem Magistrate vorgeschlagenen Steuerzuschlag 276 pCt. von der Klassen- und Einkommensteuer pro 1885/86 zur Erhebung gelangen werden.

— **Versetzungen.** Krause, Hauptmann à la suite des Ostpreuß. Füs. Regts. Nr. 83 und Milit. Lehrer bei der Haupt-Cadettenanstalt, als Komp. Chef in das 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61 versetzt; derselbe verbleibt jedoch bis zum 1. Mai cr. noch als kommandirt bei der Haupt-Kadettenanstalt.

— **Militärisches.** Einem Erlaß des Kriegsministers zufolge soll die Einberufung von Premier-Lieutenants der Landwehr behufs Darlegung ihrer Befähigung zur Beförderung zum Hauptmann in diesem Jahre in möglichst großem Umfang erfolgen. Es handelt sich dabei um Premier-Lieutenants der Landwehr bei der Infanterie, der Fuß-Artillerie und der Pioniere, sowie um die aus der Jägerklasse hervorgegangenen Landwehr-Officiere.

— **Königliches Gymnasium und Real-Gymnasium.** Das diesjährige Programm enthält in seinem ersten Theile eine Abhandlung des Gymnasiallehrers Herrn Richard Nadrowski über den „Lautwandel besonders im Griechischen und Lateinischen" und im zweiten Schulnachrichten vom Director. Aus den letzteren haben wir hervor, daß, nachdem am Schluße des Sommersemesters der frühere Leiter der Anstalt, Herr Director Dr. Strehlke, infolge eines langwierigen Leidens in den Ruhestand getreten war, der jetzige Director, Herr Dr. Hayduck, welcher von Michaelis 1860 bis Michaelis 1878 als Lehrer an den Gymnasien zu Greifswald und Meldorf und seitdem als Director des Gymnasiums zu Marienburg gewirkt hatte, die Leitung der Anstalt übernahm und von dem Herrn Provinzialschulrath Dr. Kruse am 13. October in sein neues Amt eingeführt wurde. Der Schülerbestand betrug nach dem Bericht am 1. Februar d. J. am Gymnasium 338, am Realgymnasium 68 und an der Vorschule 83. Die Gesammtzahl der Abiturienten von Michaelis 1884 an bis Ostern 1885 am Gymnasium und Realgymnasium 20. Das Zeugniß für den einjährigen Dienst erhielten Ostern 1884 19 Schüler des Gymnasiums und 15 des Realgymnasiums, Michaelis Niemand; von diesen Schülern sind 14 zu einem practischen Beruf abgegangen. Die Unterbrechungen, welche im verflossenen Schuljahre der gleichmäßige Gang des Unterrichts durch Krankheit oder sonstige Behinderung einzelner Lehrer erlitt, waren mit wenigen Ausnahmen nur von kurzer Dauer und der Gesundheitszustand der Schüler trotz der in den Wintermonaten hier herrschenden Krankheiten — Scharlachfieber und Diphtheritis — ein verhältnißmäßig günstiger. — Schließlich erwähnen wir noch, daß der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs und der Jahrestag der Schlacht bei Sedan in gewohnter Weise durch eine öffentliche Schulfeier begangen wurden. Die Festrede hielt am 22. März d. J. Herr Director Dr. Hayduck, am 22. September v. J. Herr Oberlehrer Herford. — Das hier übliche Schulfest wurde am 18. Juni, seit mehreren Jahren zum ersten Male wieder gemeinschaftlich, durch einen Ausflug nach Barbarken gefeiert. — Die öffentliche Prüfung findet morgen, Freitag, Vormittags von 8 Uhr an statt. Daran schließen sich Deklamationen der Schüler, 2 Reden von Abiturienten und Entlassung der letzteren. Ein Chor aus Händel's Messias schließt die Feier. Schluß des Schuljahres Sonnabend den 28. März, Beginn des neuen Kursus Montag den 13 April.

— **Knaben-Mittelschule.** Dem soeben ausgegebenen Bericht über diese Anstalt für das Schuljahr von Ostern 1884—1885 entnehmen wir, daß der Schülerbestand der Mittelschule gegenwärtig 527 und derjenige der Elementarschule 419 beträgt. Im Lehrerpersonal sind im Laufe des letzten Schuljahres einige Veränderungen eingetreten. Auch von Störungen des Unterrichts blieb die Anstalt leider nicht verschont. Wegen epidemischer Krankheiten wurden alle städtischen Schulen am 16. December durch die Polizei-Verwaltung geschlossen, und begann der Unterricht in den Elementarschulen erst wieder am 15. Januar. — Mit dem neuen Schuljahre tritt an der Mittelschule eine Erhöhung des Schulgeldes, für Einheimische von 36 auf 42, für Auswärtige von 54 auf 66 Mark ein. Gleichzeitig wird an derselben statt der Hästers'schen die Dietleinsche Fibel, Ausgabe A, eingeführt. — Die Revision beider Schulen durch den Königlichen Kreisschulinspector Herrn Schröter fand am 19., 20., 23. und 25. Februar, die Kreislehrerconferenz am 15. September, und zwar in Culmsee, statt. Das gemeinsame Schulfest wurde am 16. Juni im Ziegeleiwäldchen begangen. — Am Sedantage hielt Herr v. Jakubowski, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Herr Pyttlik die Festrede. Die öffentliche Prüfung findet morgen, Freitag, statt. Das neue Schuljahr beginnt am 13 April. Die Aufnahme findet am Freitag und Sonnabend, den 10. und 11. April, von 9—12 Uhr im Konferenzzimmer (Nr. 16) statt. Anfänger haben den Tauf- und Impfschein, Schüler, welche aus anderen Schulen kommen, ein Abgangszeugnis und, wenn sie vor 1873 geboren sind, den Revaccinationsschein vorzulegen.

— **Circus.** Die gestrige Vorstellung bot wieder in jeder Beziehung soviel des Trefflichen und Interessanten, daß das Publikum mit den lebhaftesten Beifallsäußerungen nicht kargte. Wir können nur wiederholt den Besuch der Vorstellungen angelegentlichst empfehlen.

— **Carrière im Postdienst.** Für junge Leute mit einer für den Eintritt in die Sekunda eines Gymnasiums oder einer Realschule I. Ordnung ungefähr ausreichenden Schulbildung bietet sich gegenwärtig günstige Gelegenheit zur Unterkunft im Postdienste und zwar in der Laufbahn zum Postassistenten bz. Ober-Postassistenten. Bei der augenblicklich herrschenden Ueberfüllung in fast allen Berufsstellungen machen wir junge Leute, die eine den obengenannten Vorbedingungen entsprechende Schulbildung genossen haben, sowie deren Eltern auf diese Laufbahn aufmerksam

— **Nichtraucher-Coupés.** Mehrfachen, aus den Kreisen des reisenden Publikums geäußerten Wünschen entsprechend, hat der preußische Eisenbahnminister neuerdings angeordnet, daß die für Nichtraucher und Frauen bestimmten Coupés auf allen preußischen Staatsbahnen in übereinstimmender Weise äußerlich kenntlich gemacht werden. Bei jedem derartigen Coupé sind demgemäß in Zukunft zwei Schilder, eines von außen, das zweite im Innern, mit der entsprechenden Bezeichnung anzubringen.

Arzt über den Erfolg der angewandten Mittel berichten würde.

Derselbe erschien denn auch bald und erklärte, daß bislang noch keine Symptome von Vergiftung eingetreten seien. Er hoffe, daß durch das energische Aussaugen und Ausschneiden der Wunde eine Lebensgefahr beseitigt sei. Uebrigens sei an eine heutige Rückfahrt der Patientin nicht zu denken, nicht nur deshalb, weil Ruhe dringend geboten sei, sondern auch deshalb, weil möglicherweise noch Zustände eintreten könnten, die rasche Hülfe des Arztes erforderlich machten.

Diese Bestimmung Reimer's war nicht erfreulich für Gretchen, und es bedurfte erst der dringenden Vorstellungen des Arztes, ehe sie sich entschloß, ihr nachzukommen. Ihre Pflege wurde der Frau des Schloßkastellans und deren erwachsener Tochter übertragen.

Als gegen Abend der Schloßprediger mit seiner Gemahlin und den Pensionärinnen sich zur Rückfahrt rüsteten, befand sich Gretchen bereits wieder leidlich wohl, und der Arzt konnte die Hoffnung aussprechen, daß sie nur noch einen Tag seiner Fürsorge bedürfen werde, dann aber gewiß ebenfalls nach der Residenz zurückkehren könne. So konnte man denn beiderseits mit leichterem Herzen Abschied nehmen.

Als Gretchen sich am Abende allein befand, zogen die Erlebnisse noch einmal wie Phantosmagorien vor ihrem Geiste vorüber. Sie hatte in großer Lebensgefahr geschwebt, und wer war es, dem sie in erster Linie ihre Rettung verdankte? Was würde geschehen sein, wenn Ernst Weißberg nicht so rasch und energisch gehandelt hätte?

Sie wußte von einem in Sonnenstein vorgekommenen Falle, wie in dieser Hinsicht nur schleunige Hülfe den Tod abwenden kann. Hier war ein Kind beim Beerensuchen von einer Kreuzotter gebissen worden und nach einer Stunde bereits ein Opfer des Todes gewesen. Und hatte denn nicht ihr Retter zugleich sein eigenes Leben für ihre Schanze geschlagen? Konnten bei dem Aussaugen der Wunde nicht unglückliche Verhältnisse das Gift in seinen Körper überführen und ihn hinwegraffen? Wie tief sie sich diesem ihrem Lebensretter auf das Dankbarste verpflichtet fühlten!

(Fortsetzung folgt.)

— **Reichsgerichtsentscheidungen.** Läßt der Fabrikinhaber vorsätzlich oder fahrlässig zu, daß einer seiner Arbeiter seine noch nicht 12 Jahre alte Tochter in die Fabrik kommen läßt und ihr rechtswidrige Arbeit zur Unterstützung bei seiner Accordarbeit überträgt, so macht sich der Fabrikherr nach einer Reichsgerichtsentscheidung strafbar wegen verbotswidriger Beschäftigung jugendlicher Personen und seine Strafbarkeit wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß sein Werkführer als Aufseher der Fabrik vorgesetzt ist. — Die vorläufige polizeiliche Festnahme des einer Strafthat dringend Verdächtigen, bei Gefahr im Verzuge, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, zulässig, wenn der Angeschuldigte unbekannt oder der Flucht verdächtig ist, oder wenn Thatsachen vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß er Spuren der That vernichten oder daß er Zeugen oder Mitschuldige zu einer falschen Aussage verleiten werde. In Preußen ist die polizeiliche Festnahme außer den erwähnten drei Fällen auch dann zulässig, wenn dieselbe im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ruhe dem Beamten erforderlich erscheint.

— **Polizei-Bericht.** Verhaftet wurden 7 Personen, darunter drei liederliche Frauenzimmer, welche anständige Damen auf der Straße belästigten.

Aus Nah und Fern.

— * **Explosion.** Auf dem Postamte in Temesvar (Ungarn) explodirten 6 von Mannheim eingegangene Säckchen. Ein Postbeamter wurde schwer verletzt und in den Schalterräumen nicht unerheblicher Schade angerichtet.

— * **(Allerlei Notizen.)** Die in der Grube Camphausen umgekommen 175 Bergleute hinterlassen 141 Wittwen mit 416 Kindern — In Schönfeld bei Schneidemühl starb in der vorigen Woche der ehemalige Wirthschafter Adamczewski im Alter von 105 Jahren. Derselbe war bis zu seinem Tode körperlich und geistig vollkommen rüstig. — König Bell in Kamerun mußte sich bisher auf Cylinder und Frack beschränken, wenn er Audienzen empfing oder Feste abhielt, demnächst wird er aber als echter König in Krone und Königsmantel glänzen. — Die Leipziger Insulanerriege, eine den Humor pflegende Gesellschaft hat nämlich einen Kronenhelm und Mantel für 200 Mark in Summa angeschafft und dem deutschen Bundesgenossen durch Herrn Woermann zustellen lassen. — Aus Halle schreibt man der Nat.-Ztg.: Der Hauptmann a. D. Hentsch, (im Kraszewski-Proceß wegen Landesverrathes zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt) ist im hiesigen Zuchthause in Folge einer Gehirnhaut-Entzündung nach eintägigem Krankenlager gestorben.

Fonds- und Producten-Börse.

Getreide-Bericht der Handelskammer zu Thorn.

Thorn, den 26. März 1885.

Wetter: trübe.

Weizen fast ohne Angebot transito 121 pfd. bunt 130 Mk 126 pfd. hell 140 Mk 130 pfd. fein 145 Mk inländischer 120 pfd. bunt 148 Mk 125 pfd. hell 153 Mk

Roggen, sehr geringes Geschäft inländischer 117 pfd. 130 Mk 121 pfd. 132 Mk 123 pfd. 134 Mk

Gerste, Futterw. 114—119 Mk

Erbsen Futterwaare 115—122 Mk

Hafer mittler 128—131 Mk feiner 132 134 Mk

Wicken 110—118 Mk

Lupinen blaue 60—70 Mk gelbe 60—75 Mk

Alles pro 1000 Kilo

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 26. März. 25./3. 85.

Fonds: Schlußbessernug.

Russ. Banknoten	210—15	210—70
Warschau 8 Tage	209—75	210—25
Russ. 5proc. Anleihe v. 1877	97—80	98
Poln. Pfandbriefe 5proc.	65—70	65—50
Poln. Liquidationspfandbriefe	58—	52—20
Westpreuß. Pfandbriefe 4proc.	102—10	102—20
Posener Pfandbriefe 4proc.	101—30	101—50
Oesterreichische Banknoten	164—75	165
Weizen, gelber: April-Mai	165—75	165—50
Juli-August	174—	173—50
loco in New-York	91—	85—½
Roggen: loco	144	144
April-Mai	147—20	147
Juni-Juli	149 50	149
Juli-August	150 50	150
Rüböl: April-Mai	48—60	48—80
Septbr-October	52—20	52—20
Spiritus: loco	42—70	42—20
April-Mai	43—50	43—30
Juni-Juli	44—70	44—70
Juli-August	45—70	45—60

Reichsbank-Disconto 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Telegraphische Depesche

der Thorner Zeitung.

London, 26. März. Wie Reuter's Burau erfährt, sind alle beurlaubten Officiere der britischen Truppen in Indien und die aus den Eingeborenen gebildeten indischen Regimenter gestern zurückberufen worden. Ein in Petersburg ausgesprengtes Londoner Börsengerücht, nach dem die Antwort Rußlands auf die Propositionen Granville's vom 16. dieses Monats nicht befriedigend ausgefallen, wird von der nordischen Telegraphenagentur als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Dieselbe ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Antwort von Petersburg noch nicht abgesandt sei.

Bekanntmachung.

Die Herren Gewerbtreibenden benachrichtigen wir, daß Anmeldebogen zur Gewerbe-Ausstellung zu Graudenz **in unserem Bureau** I zur Entnahme bereit liegen. Dieselben können während der Dienststunden abgeholt werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Meldefrist den

1. April dieses Jahres

abläuft.

Thorn, den 24. März 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Fuhrenleistungen für die Zeit vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 ist ein öffentlicher Submissions-Termin auf

Montag, den 30. März cr.,

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Fortifications-Bureau anberaumt.

Die Offerten sind versiegelt und portofrei mit gehöriger Aufschrift versehen, rechtzeitig vor dem Termin einzureichen.

Die Submissions-Bedingungen liegen im obengenannten Bureau zur Einsicht aus, können aber auch gegen Erstattung von 1,50 M. Copialien abschriftlich bezogen werden.

Thorn, den 25. März 1885.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Robert Schmidt** hier ist am 25. März 1885, Nachmittags 4 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter Kaufmann **Gustav Fehlauer** hier

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 22. April cr.

Anmeldefrist bis 8 Mai cr.

Erste Gläubiger - Versammlung am 22. April cr., Vormittags 10 Uhr und allgemeiner Prüfungstermin am 18. Mai cr., Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Terminszimmer No. 4.

Thorn, den 25. März 1885.

Königl. Amts-Gericht V.

Auction.

Freitag, den 27. d. M. von 10 Uhr ab werde ich im Hause Breitestraße No. 50, 2 Tr. 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 nußb. Spind, 1 mah. Bücherschrank, 1 mah. Cigarrenspindchen, 1 gr. Bronce - Spiegel mit Console, 2 Bronce - Tische mit Marmorplatte, 1 Pianino, 1 Garnitur (Sopha und 8 Sessel), 1 Kronleuchter, 1 Spiel- und Wanduhr, 1 Krankenwagen, Stühle, Bettstelle, Haus- und Küchengeräth 2c. versteigern.

W. Wilckens, Auctionator.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Wohnungswechsel am 1. und der Dienstwechsel am 15. April cr. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei - Verordnung der Königlichen Regierung zu Marienwerder vom 13. Juli 1874 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs - Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Melde-Amt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark event. verhältnißmäßiger Haft.

Thorn, den 17. März 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Montag, den 30. d. M. von 10 Uhr ab werde ich im Hause Gr. Gerberstr. No. 277/78 1 Nußbaumsopha, Sophatisch und Kleiderspind, 1 Spiegel, ein Bettstell mit Sprungfedermatratze 2c., Haus- und Küchengeräthe versteigern.

W. Wilckens, Auctionator.

Am Sonnabend, 28. März cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in **Podgorz** auf dem Marktplatze
eine braune Stute nebst Geschirr und einem Selbstfahrer
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Geübte
Putz-Arbeiterinnen
sowie junge Mädchen, welche das das **Putz-Fach** erlernen wollen, können sich melden.

Gustav Gabali.

Echte Weine!

Mark 16, 80 Pf.
Eine Probekiste enth.
12 ganze Flaschen.
(Rothweine, Portweine, Ungarweine und Spanische Weine)
versendet gegen Nachnahme franco ins Haus.
Off. an **Rudolf Mosse, Elbing.**

Eine gewandte Verkäuferin,
der polnischen Sprache mächtig, suche ich für mein
Wäschegeschäft.
A. Kube.

Ein **Hausdiener** wird zum 1. Apr. in der **Bahnhofs-Restauration** ges.

Einem hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich
am 1. April d. J.
in der **Schuhmacherstraße**
im Hause des Kaufmanns Herrn **Rogalinski** eine
Commandite
meines Wurst- und Fleischwaaren-Geschäfts zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums eingerichtet habe.
Gleichzeitig empfehle ich nebenbei eine
Frühstücksstube
zur gefälligen Benutzung.
Sämmtliche Wurst- und Fleisch-Waaren werden in meiner Fabrik, Elisabethstraße, stets reell und sauber gearbeitet, und bitte ein sehr geehrtes Publicum der Stadt sowie der Umgegend, mich in meinem neuen Unternehmen durch Entnahme von Waaren zu unterstützen.
Mit Hochachtung zeichnet
Georg Wakarecy.

Vorzügliche frisch geräucherte
Schinken,
nur von jungen englischen Schweinen
à **Pfund 75 Pf,**
sowie ganz frisch geräucherte
Oster = Bratwurst
à **Pfund 80 Pf.**
von heute an zu haben und empfiehlt
Georg Wakarecy.

F. Mattfeldt
Berlin
Platz vor dem neuen Thor 1 a.
expedirt Passagiere
von **Bremen** nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Reisedauer 9 Tage.

Dom. Duninowo
Gostyniner Kreis,
Königreich Polen,
Postamt Loczewka
hat zu verkaufen
2500 Kiefernstämme
loco Weichselufer.

Sommer-Roggen,
gesammelte **Victoria-Erbsen, Buchweizen, Hafer, Gerste, Wicken** u. s. w.
H. Safian.

Einen Lehrling
zur **Conditorei** suchen sofort
Gebr. Pünchera.

Bestes Confirmations-Geschenk!
Keine Nürnberger Waare.
Cylinder-Uhren
von **Mark 13** an empfiehlt
A. Willimtzig,
Brückenstraße 6.

Dampf-Bettfeder-Reinigung.
Von heute an bis ca 8 Tagen vor Ostern ist meine **Bettfeder - Reinigungsmaschine** täglich im Betriebe.
Dampf - Bettfeder - Reinigung
Heiligegeiststr. 200 n. Hrn Kfm Netz

Hausknechte,
Kutscher,
Groß- und Kleinknechte,
Köchinnen,
sowie **Lehrlinge**
werden gesucht
J. Makowski,
Vermittl.-Comtoir.

Echte französische Farben
(Chenal-Farben),
Zirkel,
Reiss-Schienen und Dreiecke,
Notizbücher,
um mit diesen Artikeln zu räumen,
zu halben Preisen
in der Buchhandlung
Walter Lambeck.

Klavierunterricht
ertheilt
Hedwig Cholevius.
Seglerstraße No. 140.

Uhren werd gut u. billig repar. bei **W. Krantz**, Breitestr. 441, 1 Tr. h.

Einen Laufburschen
sucht
Siegmund Hausdorf.

Wäsche
wird eigen gewaschen; schon gewaschene in und außer dem Hause sauber geplättet. **Gerechtestraße 98,** II.

Speicherräume
Keller, Parterre und 3 Schüttungen sind getheilt oder im Ganzen zu verm. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

1 Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör ist zu vermiethen.
Albert Schultz,
Elisabethstraße 85/86.

Eine Wohn. best. 3 Zim nebst Zub. zu v. Seglerstr. 138. **A. Bartlewski.**

2 freundliche Zimmer in der ersten Etage zu verm. Passage 309.

Die Gewinnliste
der
großen Schlesischen Lotterie
zu Breslau
liegt in unserer Expedition zur gefl. Einsicht aus.
Die Exped. der Thorner Ztg.

Bromberger Vorstadt 2. Linie große und kleine Wohnungen vom 1. April zu verm. **W. Pastor.**

1 möbl. Zim. vom 1. April zu verm. **B. Lehmann,** Gr Gerberstr. 291/92.

Eine Wohnung nebst Zubehör sofort zu vermiethen Gerechtestraße 129.

1 möbl. Zim u. h. Cab. 1 Tr n. v. bis jetzt v. Hrn. Hauptm **Stamm** bew. ist v. 1. Apr. z. vm. Schuhmacherstr 354.

St. Annenstraße 179, 6 Zimmer mit Zubehör, ganz oder getheilt zu vermiethen Näheres Jacobstraße 318 2 Treppen.

Eine große, auch eine kleine Familienwohnung ist von sofort billig zu vermiethen. **O. Schilke,** Brückenstraße 18.

Die Parterre - Wohnung Johannisstraße 101 ist vom 1. April ab zu vermiethen.
J. A. Fenski, Rubak.

Butterstrasse 92/93
ist die dritte Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör vom 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres bei **S. Hirschfeld.**

Eine elegante Wohnung 2. Etage Breitestraße No. 48 vom 1. April zu vermiethen.
M. H. von Olszewski.

M. Z. bill. z verm. Schuhmacherstr. 419.

Eine Wohnung nebst Tischlerwerkstätte und geräumiger Brettergelaß ist vom 1. April d J. zu vermiethen. Zu erfr. bei **Streletzki,** Annenstr. 189.

Ein Pferdestall, sich eignend für Droschkenfuhrwerk ist von sofort zu vermiethen. Zu erfr. bei
Streletzki, Annenstr. 189.

1 m. Z. an 1—2 Hrn., a. Wunsch m. Bek. zu verm Neust. Mkt. 237, II.

1 möbl. Z part. z. verm. Bäckerstr 214.

Ein Geschäftskeller ist vom 1. April zu vermiethen
Paulinerbrückstraße 387b.

Das Bureau der Baugesellschaft **Degen & Comp. Bromberger Vorstadt 353** ist vom 1. April d. Js. zu vermiethen, zur Wohnung für einen einzelnen Herrn sich eignend, auch mit Pferdestall.
W. Pastor.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Zu erfragen Jacobstraße 227/28, I Treppe.

Hauptgewinn i. W. v. **10,000 Mark**

Ziehung am 21. April d. J.

IX. Grosse Pferdeverloosung zu Inowraclaw.

HAUPTGEWINNE: Vier- und zweispännige Equipagen, 34 edle Reit- u. Wagenpferde, 500 sonstige werthvolle Gewinne.

Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Hauptagent in **Hannover** und die durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im abgelaufenen Quartal — October-December 1884 — an milden Gaben und Zuwendungen bei unseren milden Stiftungen eingegangen sind:

1. bei der Armenhaus-Kasse:

a, vom Herrn Pfarrer Stachowitz Collectengeld vom Sonntag den 28. September pr.	5,38 M.
b, Ertrag aus der Almosenbüchse der altstädtischen evangelischen Kirche pro 1884	18,50 M.
c, desgleichen aus der neustädtischen evangelischen Kirche	16,35 M.
	40,23 M.

2. bei der Weisenhaus-Kasse:

a, von einem Ungenannten Geschenk	150,00 M.
b, Ertrag aus den während der Weihnachtsfeiertagen abgehaltenen Collecten, und zwar:	
in der altstädt. evang. Kirche	82,86 M.
" " neustädt. " "	23,99 M.
" " St. Johannis- "	23,72 M.
" " " Marien- "	13,32 M.
" " " Jacobs- "	10,30 M.
" " altlutherischen "	8,52 M.
c, Ertrag aus den in den Kirchen ausgestellten Büchsen und zwar:	
in der altstädt. evang. Kirche	20,41 M.
" " neustädt " "	24,32 M.
d, desgl. aus der im Waisenhause ausgestellten Büchse	00,45 M.
	393,89 M.

Außerdem zur Weihnachtsbescheerung für die Waisenhaus-Kinder:

1. aus der Büchse des Standes-Amtes	20,00 M.
2. vom Herrn Kaufm. Sultan	30,00 M.
3. vom Hrn. Kfm. Buchmann	5,00 M.
4. vom Herrn Restanrateur Sindowski	5,00 M.

aus welchen Beträgen 30 Mk. 15 Pfg. zur Anschaffung von Kapotten, Spielsachen pp. verwendet, der Ueberschuß aber zur künftigen nützlichen Verwendung zurückgesetzt ist

5. vom Herrn Kaufmann Menzel 6 Paar Tragbänder und 6 Paar Handschuhe
6. vom Herrn Kaufmann Nütz 10 Pfd. Wallnüsse;
7. vom Herrn Conditor Tarrey diverses Baumconfect;
8. vom Herrn Bäckermeister Dinter diverses Baumconfect;
9. vom Herrn Maler Heuer eine Partie vergoldeter Wallnüsse;
10. vom Herrn Kürschnermeister Scharf 3 Wintermützen und zwei kleine Boa;
11. von Frau Kaufmann Klebs und Keil diverse Sachen aus ihren Geschäften.

3. bei der Kasse des St. Jacobs-Hospitals:

Ertrag aus den in der St. Jacobs-Kirche aufgestellten Almosenkassen 2 Mrk. 79 Pfg.

Thorn, den 7. März 1885.

Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Wahl zur General-Versammlung.

Wir laden hierdurch diejenigen **Arbeitgeber** unserer Stadt, **welche** für die von ihnen beschäftigten Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter 2c.) an die **Allgemeine** Ortskrankenkasse **Beiträge** aus eigenen Mitteln **zahlen** ein, zur Wahl der **Vertreter** der **Arbeitgeber** für die Generalversammlung der Kasse am

Montag, 30. März 1885,

Vormittags 11 Uhr

im Saale des Schützenhauses zu erscheinen und ihr Wahlrecht auszuüben

Die Wahl erfolgt unter Leitung eines Magistrats-Vertreters gemäß § 40 Absatz 5 ff des Kassenstatuts entweder durch Acclamation oder durch Zettelwahl. Es sind im ganzen einundzwanzig Vertreter der Arbeitgeber zu wählen.

Thorn, den 16. März 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung mehrerer Parzellen der sogenannten Korbmacher-Kämpe — unterhalb der Fischerei-Vorstadt belegen — und zwar der Parzellen 4, 5, 6, 7 und 8 auf die Zeit vom 1. April 1885 bis 11. November 1886 haben wir einen Licitationstermin auf

Dienstag, 31. März d. Js.,

Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I anberaumt, zu welchem Pachtbewerber eingeladen werden mit dem Bemerken, daß die Verpachtungs-Bedingungen in unserem Bureau I eingesehen werden können.

Thorn, den 21. März 1885.

Der Magistrat.

Neue Sendung von

Ia. ger. Schinken

empfingen und empfehlen solchen zu **Engros-Preisen.**

Pachaly & Freund.

Nur 3,25 Mk. pro Quartal.

„**Von Nah und Fern**", Familienblatt mit werthvollen Kunstblättern von 16 Druckseiten wöchentl.

„**N. Berl. Fliegende Blätter**" ein reich illustr. humor. Wochenbl. wöchentl.

Eine „**Modenzeitung**", mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.

" „**Zeitung f. Landwirthschaft u. Gartenbau**", 2mal monatl.

" „**Hausfrauen-Zeitung**", z. Belehrung u. Unterhaltg, 4 mal monatlich.

" „**Verloosungsblatt**", betr. Staatspapiere, Priorit., Anlehenslse 2c. wöchtl.

Diese Sechs Beilagen werthvollster und gediegenster Art erhalten die Abonnenten der

Berliner

„Neueste Nachrichten"

gratis. Die Zeitung selbst zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.** Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebheit vor allem ihrer bewährten

vollkommenen unparteiischen Haltung.

Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags): Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv, nebenbei Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft; Gerichtshalle; lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Von den oben bezeichneten 6 Gratis-Beilagen ist in Form und Inhalt das belletristische Unterhaltungs-Blatt

„Von Nah und Fern"

mit werthvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der Feder der renommirtesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essais und den mannigfachen Beigaben zur Unterhaltung und Belehrung

ein Familienblatt ersten Ranges.

welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.

Abonnement der „Neueste Nachrichten" inclusive obige 6 Beiblätter pro Quartal nur 3,25 Mark.

nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.

Der in diesem Quartal im Feuilleton der „N. N." erscheinende spannende Original-Roman „Im grauen Thurm" wird, soweit er bisher erschienen, den neuen Abonnenten der „N. N." gratis und franco nachgeliefert.

Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

Probe-Nummer gratis und franco. — Billigste Berliner Tages-Zeitung.

Nur 3,25 Mk. pro Quartal.

Feld-, Gras-, Wald-, Gemüse- und Blumen-Sämereien

in frischer und bester Qualität empfiehlt die

Samen-Handlung

von

B. Rogalinski—Thorn.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

2. Quartal 1885. **33. Jahrgang.**

Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute 2c. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

„Ein Ehrenwort"

betitelt der so schnell allgemein beliebt gewordene Schriftsteller **Bernhard Frey** seinen neuesten Roman, der jetzt in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangen und bei allen Lesern seines packenden Inhaltes wegen das höchste Interesse erwecken wird. Alle der Berliner Gerichts-Zeitung für das nächste Vierteljahr neu hinzutretende Abonnenten sind berechtigt, die vollständig kostenlose Einsendung der noch im März erscheinenden Nummern mit dem Roman „Ein Ehrenwort" oder nur die Nachlieferung dieses Romans, so weit er im März zum Abdruck gelangen wird, zum Anfang des April zu verlangen. — Für das nächste (zweite) Vierteljahr 1885 wird nicht allein dem belehrenden, sondern auch dem unterhaltenden Theil der Berliner Gerichts-Zeitung ganz besondere Sorgfalt durch Veröffentlichung hervorragender Romane und Feuilletons gewidmet werden, um allen Ansprüchen an ein Familienblatt, zu dem die Berliner Gerichts-Zeitung im wahrsten Sinne geworden ist, trotz des geringen Abonnements-Preises vollständig entsprechen zu können. — Die Berliner Gerichts-Zeitung gehört wegen ihrer anerkannt vorzüglichen redactionellen Leistungen, zu welchen sich die bedeutendsten deutschen Juristen und Autoren vereinigen, zu den am meisten verbreiteten Blättern Deutschlands, und sollte die Berliner Gerichts-Zeitung bei dem niedrigen Abonnements-Preise, der durch den Nutzen derselben vielfach aufgewogen wird, in keinem deutschen Haushalte fehlen.

Geschäfts-Verlegung.

Zeige meinen geehrten Kunden hierdurch ergebenst an, daß ich von heute ab mein

Käsegeschäft

nach der

Coppernicusstr. 170

(im Keller) verlegt habe.

F. Stauffenegger.

Empfehle mein großes Lager von **eleganten Herren-, Damen- und Kinderstiefel billigst.**

Herren-Stiefel vom feinsten Hamburger Leder von 10 Mark an

Damen-Rindlackstiefel von 7 Mark an u. s. w.; auch Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

A. Wunsch,

Elisabethstraße 263, 1 Treppe.

Zum Pessachfeste

Diverse abgelagerte Weine u. Liqueure empfiehlt **Jac. Schachtel.**

Gut geräucherte **Schinken**, trichinenfrei, sind stets zu haben bei **Hass, Podgorz.**

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Controll-Versammlungen für Thorn finden statt:

1., Thorn (Land),

den **11. April cr. Morgens 9 Uhr.**

Hierzu erscheinen sämmtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppen und der Ersatz-Behörden entlassenen Leute, und sämmtliche Landwehrleute mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. des Jahres 1873 eingetretenen, im Falle sie nicht mit Nachdienen bestraft sind.

2., Thorn (Stadt),

am **13. April cr. Morgens 9 Uhr.**

Hierzu erscheinen sämmtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppen und der Ersatz-Behörden entlassenen Leute.

3., Thorn (Stadt),

am **14. April cr. Morgens 9 Uhr.**

Hierzu erscheinen sämmtliche Wehrleute mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30 September des Jahres 1873 eingetretenen, im Falle sie nicht mit Nachdienen bestraft sind.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit Arrest resp. Nachdienen bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer p. p. sind verpflichtet, wenn sie den Control-Versammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. J. dem betreffenden Bezirks-Feldwebel ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bataillon auf diese Weise von ihrer Existenz Kenntniß erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben zu den Control-Versammlungen ihre Militär-Papiere mitzubringen.

In Krankheits- oder sonstigen dringeneden Fällen, welche durch die Ortepolizei-Behörden: [Bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde:] glaubhaft bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Control-Versammlungen rechtzeitig zu beantragen.

Dergleichen Entschuldigungs-Atteste müssen spätestens auf dem Control-Platze eingereicht werden und genau die Behinderungsgründe enthalten.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Atteste, welche die Orts-Vorstände, Polizei-Verwalter 2c. über ihre Person ausstellen, werden nicht acceptirt.

Thorn, den 17. März 1885.

Königl. Bezirks-Commando

des 2. Bataillons (Thorn:) 4. Ostpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 5.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 22. März 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit immer häufiger bei uns Bau-Projecte zur Genehmigung eingereicht worden, welche theils wegen mangelhafter technischer Beschaffenheit der Pläne und Zeichnungen, theils wegen Nichtberücksichtigung der bau- und rayonpolizeilichen Vorschriften den Antragstellern zur Umarbeitung haben zurückgesandt werden müssen. Desgleichen wird bei Ausführung der Bauten häufig ohne jede Rücksicht auf das polizeilich genehmigte Project und auf die bezüglichen Polizeiverordnungen verfahren, so daß in mehreren Fällen erhebliche Strafen haben festgesetzt und bereits fertig gestellte Bautheile wieder abgebrochen werden müssen. Abgesehen von den Ordnungsstrafen sind dabei Verzögerungen und andere Nachtheile für die betreffenden Bauherren unvermeidlich.

Wir können daher die betheiligten Kreise in ihrem eigenen Interesse nur dringend ersuchen, nur solche Techniker zu zuziehen, von welchen eine durchaus sachgemäße Fertigung der Bauprojecte und eine dem genehmigten Project und eine der Baupolizeiverordnung entsprechende Ausführung der Arbeiten sicher zu erwarten ist. Insbesondere gilt dies von denjenigen Bauten, welche innerhalb des I. und II. Festungs-Rayons vorkommen.

Thorn, den 23. März 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne u. Plomben, Zahnziehen, Nervtödten 2c.

Alex. Loewenson,

Culmerstr. 308.

Gediegenen **Gesang- u. Klavier-Unterricht** erth. b. mäßigen Preisen

Frau Clara Engels,

Kl. Mocker, Haus Casprowitz.

20. und 21. April cr.

Ziehung der 9. großen Inowrazlawer **Pferde-Verloosung**

Loos à 3 Mk 10 Pf.

in der Exped. der Thorner-Zeitung.

Zum Feste offerire

Karpfen

und bitte um vorherige Aufträge.

C. v. Preetzmann,

Culmsee.

Fröbel'scher Kindergarten!

Für Kinder von 3—7 Jahren.

Zu dem am 13. April cr. beginnenden Sommerhalbjahr erbitte Anmeldungen: Sonnabend, den 28. d Mts. Nachmittag von 3—6 Uhr in meiner Wohnung: Apotheke Neustadt, 2 Tr.

Franziska Günther.

Besorgt und traurig blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang alles erfolglos gebrauchte. Allen, besonders aber derart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „**Der Krankenfreund**" dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwerkranke bei Anwendung der **richtigen** Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund" erfolgt auf Wunsch durch Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Krieger Verein.

Sonnabend, den 28. d. Mts. Abends 8 Uhr im Circus Laszewski

Vorstellung

für die Mitglieder und deren Angehörige zu ermäßigten Preisen und zwar 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 25 Pfg.

Billetverkauf bei den Herren Cigarrenhändler **Henczynski** und Hutfabrikant **Grundmann.**

Der Vorstand.

Circus v. Laszewski.

(Schützengarten.)

Thorn.

Heute und täglich

große Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferde-Dressur 2c.

Nur noch diese Woche

Vorführung der vorzüglichst dressirten

Zwerg-Elephanten.

Alles Nähere durch die Zettel.

v. Laszewski, Director.

Heute Freitag

Nachmittags 5 Uhr:

Extra-Schüler-Vorstellungen

zu **ganz besonders ermäßigten** Preisen.

Stadt-Theater in Thorn.

Freitag, den 27. März 1885.

Schluß der Saison.

Zu halben Preisen.

Neu! Neu!

Familie Buchholz.

Volksstück von Leon Treptow.

Abonnements-Billets haben Gültigkeit.

Beim Schluß der Saison sage ich meinen Dank für das mir stets erwiesene Wohlwollen

Hochachtungsvoll

R. Schoeneck.

Auf die der heutigen Nummer unserer Zeitung beiliegenden Beilage von **Adolph Winter**, Stettin, betreffend

Sicherste Hülfe gegen Gicht Rheumatismus 2c.

machen wir aufmerksam.

Die Expedition.

Verantwortlicher Redakteur H. Burgwardt in Thorn. Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

(Beilage.)